

Abb. 66. Rathaus zu Stendal. Giebelfront nach Aufnahme von Reg.-Bauführer Ziertmann.

Giebelseite neben dem oben erwähnten Anbau der Ratsaal untergebracht, jetzt völlig vernüchtert, nur in seinem Vorfaal ist noch eine reichgeschnitzte vertäfelte Wand als einziger Rest der alten prächtigen Innenausstattung vorhanden.

Für die Entstehungsgeschichte dieser Bauteile ist wesentlich, daß die Fußböden im Langbau und im Anbau in völlig verschiedener Höhe liegen. Können wir schon aus der Verschiedenheit der Giebelformen den Schluß ziehen, daß beide Teile zu verschiedener Zeit und zwar der Anbau vor dem Kaufhausaal entstanden sind, so läßt diese Verschiedenheit der Fußbodenhöhe auch auf zunächst lockeren Zusammenhang in der Benutzung beider Bauten schließen. Die wahrscheinliche Erklärung ist wohl die, daß der jetzt als Anbau erscheinende Teil gegen das Jahr 1300 als Schultheißenamt oder Schöffenhaus errichtet wurde. Daran legte sich der von den Bürgern errichtete Langbau des Kaufhauses und Bürgerfaales mit Ratsstube und Vorraum, zunächst vielleicht ohne jede innere Verbindung. Diese, bestehend aus steilen Treppen, die vom Obergeschoß über der Gerichtslaupe nach dem Ratsaal hinauf und nach dem mittleren Geschoß des Kaufhauses hinabführen, wäre dann erst angelegt worden, nachdem die

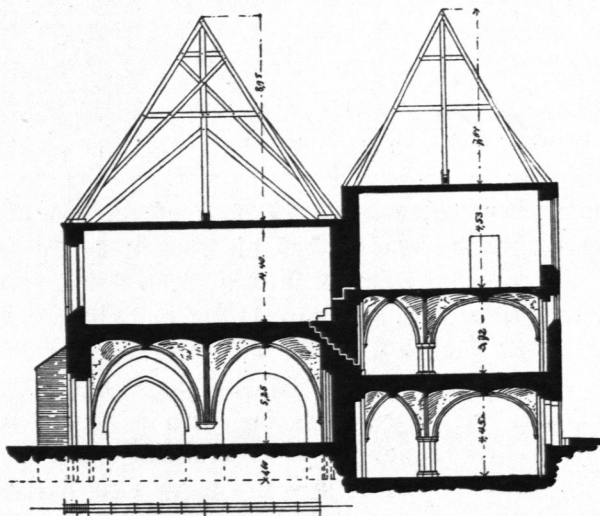


Abb. 67. Rathaus zu Stendal. Schnitt.